

DSLK-Schulpreis

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gestiftet von **SIGNAL IDUNA** 

*Weil wir nur
eine Erde haben!*

Die Preisträger
2024





Seit fast 100 Jahren
Partner des öffentlichen Dienstes

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Hier gibt es nichts zu korrigieren.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für Lehrerinnen und Lehrer.

Vorbereiten, unterrichten, korrigieren: Lehrerinnen und Lehrer haben jeden Tag Wichtigeres zu tun, als sich mit Versicherungen zu beschäftigen. Wir übernehmen das gern für Sie und bieten maßgeschneiderte Versicherungspakete und eine kompetente Rundum-Beratung. Weitere Informationen finden Sie hier:



SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551, oed-info@signal-iduna.de

Inhalt

- 4 Grußwort der Veranstalter**
Dr. Thomas Köhl und Tomi Neckov
- 5 Grußwort des Preisstifters**
Torsten Uhlig, SIGNAL IDUNA Gruppe
- 6 ACT NOW!**
Zehn Impulse für den Start
- 8 Preisträger**
Friedrich-Rückert-Grundschule Schweinfurt
- 10 Preisträger**
IOGS Kretzerstraße
- 12 Preisträger**
Schule am Palmengarten
- 14 Preisträger**
Staatliche Realschule Dettelbach
- 16 Preisträger**
Brillat-Savarin-Schule, OSZ Gastgewerbe
- 18 Impressum**

DSLK-Schulpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mit dem DSLK-Schulpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung, gestiftet von SIGNAL IDUNA und der übernommenen Schirmherrschaft von Dr. Eckart von Hirschhauens Stiftung „Gesunde Erde- Gesunde Menschen“, wollen wir unmittelbar an das UNESCO-Programm BNE 2030 anknüpfen. Der Nachhaltigkeitspreis wird im November 2024 zum zweiten Mal an fünf Schulen vergeben und ist dotiert mit jeweils 10.000 €. Im Fokus stehen das fachliche Lernen im Unterricht, das fächerverbindende Lernen sowie systemisch aufgebaute Projekte, möglichst in Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern.

Mehr Information unter: www.dslk-schulpreis.de



Liebe Interessierte,

wie bei so vielem, was lange schwer schien und irgendwann einfach begonnen wird, gilt: Der erste Schritt ist oft der schwerste. Alles, was an Gegenargumenten kommen kann, wird oft nur solange vorgebracht, bis begonnen wird. Danach gewinnt meist das Interesse – oder es stellen sich zumindest genügend Wohlgesinnthe auf die Seite des frischen Windes. Schon deshalb lohnt es, auch gegen Widerstände erste Schritte zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Ihrer Schule zu gehen: Stellen Sie das Bienenhaus auf. Fragen Sie die Kommune nach Solarpanelen. Setzen Sie das soziale Projekt um. Wenn etwas gelingt, ist es nämlich so viel einfacher, Verbündete zu finden und weiterzumachen.

Natürlich kann auch die Verstetigung von Gewohnheiten ihre ganz eigenen Tücken mit sich bringen. Manches klappt nicht sofort, anderes passt nicht für das (ganze) Kollegium und auch die Schülerinnen und Schüler werden nicht jedes Angebot schätzen. Viel wichtiger, als dass alle mit jedem Angebot zufrieden sind, ist doch aber, sich auf den Weg zu machen. Wie das gelingen kann, verraten uns die Schulen, die in diesem Jahr mit einem der fünf Preise ausgezeichnet wurden. Ob Startschuss, liebstes Projekt oder Kooperationspartner: Die Interviews geben einen guten Einblick, was es braucht, um zu beginnen. Und noch mehr. Sie zeigen, wie BNE zur Grundstruktur des Lehrens und Lernens an einer Schule werden kann.

Nachdem wir im letzten Jahr gestartet waren, freuen wir uns in diesem Jahr über zweierlei: Die Zahl der Bewerbungen hat sich deutlich erhöht. Und die Qualität der Bewerbungen hat ebenfalls zugenommen. Für uns ein deutliches Zeichen für die Relevanz des Themas BNE im Allgemeinen, aber auch des DSLK-Schulpreises BNE im Besonderen. Und er ist etwas ganz Besonderes. Vergeben im Rahmen des Deutschen Schulleitungskongresses, werden damit Schulen geehrt, die eine Vision haben, diese partizipativ umsetzen und für die Schülerinnen und Schüler Lernen mit Sinn und allen Sinnen ermöglichen.

Und Sie? Sind Sie schon auf dem Weg? Haben Sie schon eine Idee? Oder lassen Sie sich einfach etwas inspirieren?! Und wer weiß: Vielleicht lesen wir schon im nächsten Jahr von Ihnen in diesem Heft. Manchmal braucht es nicht viel, nur noch den letzten Anstoß. Wir wären stolz, wenn dieser Preis und die vielen Ideen, die sich Ihnen gleich repräsentieren, genau das wären: ein Impuls für den ersten Schritt auf einem langen und steinigen Weg – der sich definitiv lohnen wird!

Viel Erfolg dabei wünschen



Dr. Thomas Köhl
Geschäftsführer
FLEET Education



Tomi Neckov
Kongressverantwortlicher und
stellv. Bundesvorsitzende
Verband Bildung und Erziehung



Dr. Thomas Köhl



Tomi Neckov


Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, gesellschaftlicher Zusammenhalt. Das sind einige der Themen, die nicht erst seit gestern dem Diskurs in Medien und sozialen Netzwerken ihren Stempel aufdrücken. Das ist ein gutes Zeichen, denn es zeigt, dass sich ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass wir nicht mehr so weitermachen können wie bisher. Denn die ökologischen und sozialen Auswirkungen eines gedankenlosen, oft auf Unwissenheit fußenden Handelns sind für uns alle unmittelbar erlebbar: ob es nun um klimatische Verwerfungen, sich häufende Extremwetterereignisse geht oder auch um Armut und Vereinsamung.

Es ist an uns, obengenannte Schlagworte mit Leben zu füllen und sie nicht Populisten zu überlassen. Bildung ist dafür ein wichtiger Schlüssel: Sie vermittelt im Idealfall das Rüstzeug zur Meinungsbildung und ein Fundament, um notwendige Veränderungen anzustoßen. Der durch SIGNAL IDUNA geförderte DSLK-Schulpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung zeichnet Schulen für ihr besonderes nachhaltiges Engagement aus. Er soll helfen, den Gedanken an gelebte Nachhaltigkeit bereits in den ersten Lebensjahren als sinnstiftenden und hilfreichen Impuls erlebbar zu machen.

Die Anfänge sind gemacht und sehr vielversprechend: Über 40 Schulen haben sich bei der Premiere im letzten Jahr um den Preis beworben. Wir in der Jury waren begeistert von den engagierten Bildungskonzepten, die vielerorts bereits gelebt werden. So ging der Entscheidung über die fünf Preisträgerschulen ein Kopf-an-Kopf-Rennen voraus. Dieses Jahr verleihen wir den DSLK-Schulpreis zum zweiten Mal, und wie im Jahr 2023 haben wir über viele Projekte zu entscheiden. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie schon früh das Bewusstsein schärfen, dass unser alltägliches Handeln nicht ohne Konsequenzen bleibt. Dass es wichtig ist, verantwortungsvoll zu sein und nicht nur sich selbst im Blick zu haben. Wenn wir dieses Bewusstsein großflächig verankern können, ist schon einiges gewonnen. Der DSLK-Schulpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung kann dafür einen wichtigen Beitrag leisten.

Den Gewinnern des diesjährigen Preises gratuliere ich im Namen der SIGNAL IDUNA Gruppe und des gesamten Vorstands-Teams ganz herzlich. Allen anderen möchte ich nicht nur für die Teilnahme danken, sondern zurufen: Lassen Sie nicht nach, bleiben Sie dran und bewerben Sie sich im nächsten Jahr erneut. Seien Sie weiter Vorbild!

Ihr


Torsten Uhlig
Vorstandsmitglied
der SIGNAL IDUNA Gruppe



Torsten Uhlig

Act now!

Zehn Impulse für den Start

1. BNE ganzheitlich denken

Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele gehen weit über Projekte des Umwelt- und Klimaschutzes hinaus und umfassen zum Beispiel auch Gleichberechtigung, demokratische Teilhabe und fairen Konsum. BNE kann in allen Lernbereichen verortet werden.



2. Unbewusstes bewusst machen

Sie fordern die Lehrenden und Lernenden auf, Strom und Energie zu sparen? Sie stärken Klassenräte und setzen sich dafür ein, dass die unterschiedlichen Kulturen aller an Schule Beteiligten wertgeschätzt werden? An Ihrer Schule wird ein Garten genutzt? Dann sind Sie die ersten Schritte gegangen.



3. Bestehendes zusammenbringen

Der Fokus auf BNE bietet die Möglichkeit, bisherige Projekte in ein Gesamtkonzept zu überführen. Aktivitäten von einzelnen Gruppen können dabei entweder weiter für sich stehen oder als Muster für andere dienen und zum Nachmachen oder gar Weiterentwickeln der Idee animieren.



4. Bedingungen vor Ort einbeziehen

In der Schule am Stadtrand funktioniert etwas anderes als in der Innenstadtsschule. Vergleichen Sie sich nicht, sondern prüfen Sie, was an Ihrer Schule realistisch umsetzbar ist. Wichtig ist allein, alle mitzunehmen.

5. Mit unterschiedlichen Formaten begeistern



Selten überzeugt ein Projekt alle, die es ansprechen soll. Der Mix macht's! Es braucht verschiedene Projekte, die in unterschiedlichen Formaten stattfinden und niedrigschwellige Zugang zu BNE ermöglichen.

7. Vorhandene Projekte nutzen

Ob FREI-Day oder Hackathon, Stadtradeln oder landesweite Wettbewerbe: Beteiligen Sie sich, wenn immer die Ressourcen es ermöglichen, an Projekten oder nutzen Sie bereits erarbeitete Konzepte. Mit einer Teilnahme an Wettbewerben, die von Ihrem Bundesland ausgeschrieben werden, eröffnen sich viele Möglichkeiten. Neben der Förderung Ihrer Projekte gibt es oft Netzwerke, in denen Sie sich austauschen können.

9. BNE im Unterricht

Projektarbeit spricht vor allem Interessierte an. Deswegen sollte es langfristig Ziel sein, das Themenfeld Nachhaltigkeit im schulinternen Curriculum zu verankern. Stoßen Sie diesen Prozess in den demokratischen Gremien Ihrer Schule an!

6. Emotionen erzeugen



BNE muss ankommen, bewusst, unbewusst und unterbewusst, damit Nachhaltigkeit Fokus des Handelns wird. Setzen Sie daher auch Projekte um, die neben Kopf und Hand auch Herz der Lehrenden und Lernenden anspricht.

8. Kooperationen eingehen

Es ist Alltag geworden, mit dem Sportverein zu kooperieren oder Ehrenamtliche für Arbeitsgemeinschaften einzubinden. Für BNE braucht es mehr. Denken Sie um die Ecke! Die örtliche Gärtnerei, Druckerei, Bäckerei: Sämtliche ansässige Betriebe können den Lernenden an Ihrer Schule relevante Alltagsinformationen vermitteln und durch das spezifische Branchenwissen über BNE in anderen Kontexten aufklären.

10. Teilen Sie Verantwortung



Als Schulleitung müssen Sie BNE nicht allein schultern. Schaffen Sie eine Struktur mit Motivierten, die auf bekannten Gremien aufsetzt und diese vernetzt.



Schweinfurt

Bundesland: **Bayern**
 Anzahl Schüler*innen: **245**
 Mit Migrationshintergrund: **235**
 Anzahl Lehrkräfte: **25**
 Anzahl Klassen: **11**
 Anzahl Klassenstufen: **4 (von 1 bis 4)**
 Ganztag: **ja**

Interview mit Sabrina Neckov von der Friedrich-Rückert-Grundschule Schweinfurt

Wann haben Sie Ihre Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen?

Sabrina Neckov: Unseren ersten Schulgarten betreiben wir bereits seit 10 Jahren. Seitdem erweitern wir stetig unser Repertoire, wir legten einen zweiten, größeren Schulgarten an, haben eigene Bienen, wurden internationale Nachhaltigkeitsschule, Wasserschule und seit kurzem auch noch Klimaschule Gold in Bayern.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Sabrina Neckov: In den letzten Jahren wurde uns bewusst, dass wir unsere Bemühungen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes ausweiten müssen. Mit ei-

nem Migrationsanteil von über 95% und Kindern aus 40 Nationen sehen wir uns als Schulfamilie in der Verpflichtung, den Kindern einen nachhaltigen Lebensstil und die Notwendigkeit des Umweltschutzes zu vermitteln, in der Hoffnung, dass sie das Erlernete in ihre Familien tragen.

Was waren die ersten Schritte, um „ins Tun“ zu kommen?

Sabrina Neckov: Wichtig war, sich als Schulfamilie zusammensetzen und herauszufinden, welche Begabungen und Interessen bei den Lehrkräften zu finden sind. So entdeckt man schnell verborgene Talente und kann diese gewinnbringend nutzen. So hat sich zum Beispiel eine Lehrkraft zur Imkerin ausbilden lassen, weil sie das schon immer ausprobieren wollte.

Wer muss dabei sein?

Sabrina Neckov: Neben der kompletten Schulfamilie geht es ohne verschiedene Kooperationen nicht. So haben wir Kooperationen in vielfältigen Bereichen, die die Lehrkräfte mit Ideen und Tatkraft unterstützen: Ackerdemie Berlin, NABU, LBV, Kindertafel, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Wasserschule, Felix Neureuthers Naturhelden, Forstamt, AOK Bayern und viele mehr.

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Sabrina Neckov: Anders arbeiten und Dinge „begreifen“, im Wahrsten Sinne, das ist für uns zentral. Da viele unserer Kinder kaum Deutsch sprechen, haben wir in den Schulgärten und bei der Arbeit mit den Bienen für die Kinder einen Weg gefunden, mit allen Sinnen zu verstehen. Unsere Kinder säen, pflanzen, ernten und verarbeiten jährlich über 40 Obst-, Gemüse- und Getreidesorten. Auch bei der Arbeit mit den Bienen sind sie bei allen Arbeitsschritten dabei. Zudem haben wir es durch die Anschaffung eines Wasserspenders und das Aushändigen von Mehrwegflaschen an die Kinder geschafft, alle Einwegtrinkpäckchen aus der Schule zu verbannen und so viel Müll einzusparen.

Was gibt es zu bedenken?

Sabrina Neckov: Oft ist die Finanzierung nicht einfach. So gilt es, sich frühzeitig treue Förderer und Stiftungen ins Boot zu holen, die die Aktivitäten unterstützen. Aber noch wichtiger: raus aus verhärteten Strukturen, raus in die Natur! BNE funktioniert nicht im 45-Minuten-Takt, es bedarf neuer, umfassender Konzepte an der Schule, die eine neue Art des Unterrichtens zulassen.

Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien?

Sabrina Neckov: Nur Mut! Aller Anfang ist schwer. Haben sich aber gewisse Systeme und Strukturen etabliert und weiß ein jeder, für was er zuständig ist, ist die Arbeit im Bereich BNE ein selbstläufer und von unschätzbarem Wert. Und überlegen Sie selbst: das, was am Schluss von der Schulzeit hängen bleibt, ist sicher nicht das Arbeitsblatt in Mathematik. Es sind gemeinsame Erlebnisse, die nachhaltige Erinnerungen schaffen.





Interview mit Dorothee Maas-Hitzke von der IOGS Kretzerstraße

Wann haben Sie Ihre Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen?
Dorothee Maas-Hitzke: Mit der Schulgründung im Jahre 2015 wurde BnE als einer von drei Leitbildsäulen verankert. Von Anfang an stand die Frage im Mittelpunkt: Wie können wir die Kinder auf ihren Weg zum selbstbestimmten und selbstwirksamen Leben begleiten?

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Dorothee Maas-Hitzke: Eine kontinuierliche Schulentwicklung ist für uns als IOGS seit Gründung selbstverständlich. Die vertiefende Arbeit an der Leitbildsäule BnE war eine Reaktion auf die Pandemie. Ziel war es zahlreiche Elemente des Schullebens und das gemeinsame Selbstverständnis als Schulteam wieder spürbar zu (re)aktivieren.

Was waren die ersten Schritte, um „ins Tun“ zu kommen?
Dorothee Maas-Hitzke: Es haben sich dabei zwei Aspekte als wertvoll herausgestellt: Einerseits hat sich das gesamte Schulteam ausreichend Zeit genommen zu verdeutlichen, was alles bereits zum Thema vorhanden ist. Andererseits wurden Entwicklungsziele („Visionen“) entwickelt: Mit Hilfe der Frage: Wie sieht unsere Traumschule aus? Welche Aspekte sind uns wichtig? Wo wollen wir hin? War schnell sichtbar, dass wir größtenteils „in die gleiche Richtung blicken“. Konkretisiert wurde dies auf einem gemeinsamen pädagogischen Ganztag: Alle kleinen und großen praktischen und konzeptuellen Elemente im Schulleben wurden aufgelistet und visualisiert. Die entstanden Bild-„Visionen“ konnten für die Weiterarbeit immer wieder genutzt werden.



tionellen Elemente im Schulleben wurden aufgelistet und visualisiert. Die entstanden Bild-„Visionen“ konnten für die Weiterarbeit immer wieder genutzt werden.

Wer muss dabei sein?

Dorothee Maas-Hitzke: „Im Boot“ sollten alle Mitglieder des Schulteams sein, die das Schulleben aktiv mitgestalten. Bei uns ist hier als besondere Ressource die Zusammenarbeit mit dem Träger des Ganztags zu nennen. Zusammen mit den Fachkräften im Ganztag haben wir „auf Augenhöhe“ gemeinsam geplant und durchgeführt. Für die Qualitätsentwicklung hat sich die Kooperation mit dem Kompetenzteam der Bezirksregierung Köln bewährt. Moderiert durch das Kompetenzteam Sachunterricht haben wir uns in mehreren Konferenzen intensiv der didaktischen Ausgestaltung von BnE gewidmet. Auch die Eltern unterstützten, in dem sie zeitgleich eine Fahrradbus-Demo organisierten oder die Durchführung einer Schulstraße erprobten.

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Dorothee Maas-Hitzke: Wesentlich für unser schuleigenes BnE Konzept ist die weitreichende Durchdringung des gesamten Schullebens. Wie durch einen Filter werden alltägliche Schulaktivitäten mit dem Gesichtspunkt BnE ausgestaltet. Das zeigt sich alltäglich, wenn wir z.B. nachhaltige batteriefreie Holzstecken für unseren Martinsumzug verwenden oder zu Fuß zum Schwimmunterricht laufen. Aber auch Elemente wie der in allen Klassen verankerte Klassenrat bzw. das Schülerparlament oder der Schulbaustein „Stärken Stärken“ können hier exemplarisch aufgeführt werden: Stärken Stärken ist ein wöchentliches freiwählbares klassenübergreifendes Kurssystem. So können sie in den verschiedensten Angeboten wie z.B. „Kochen ohne Knochen“, Upcycling oder die Schülerzeitung zahlreiche BnE relevante Themen erarbeiten, ihre Stärken entwickeln

und Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit erfahren.

Was gibt es zu bedenken?

Dorothee Maas-Hitzke: Es hat sich als sehr zielführend herausgestellt, BnE mehrdimensional zu betrachten und neben wichtigen Inhalten auch das didaktische Verständnis zu einem gemeinsamen Schulentwicklungsprozess zu machen. Hilfreich ist es die Fortschritte während des Prozesses immer wieder transparent aufzuzueigen. So bleibt die Motivation und engagierte Beteiligung aller erhalten. BnE so verstanden ist dann weniger Zusatzaufgabe als Mittel zum Zweck für eine Schul- und Unterrichtsentwicklung insgesamt.

Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien?

Dorothee Maas-Hitzke: BnE eignet sich hervorragend um die unterschiedlichen Kompetenzen und Interessen eines Schulteams für eine gemeinsame Ausrichtung und somit für die Bildung einer pädagogischen Geschlossenheit zu gestalten. Machen Sie sich die vorhandenen Ressourcen bewusst und fußen Sie darauf die ersten Schritte. Trauen Sie sich Neues zu wagen. BnE ermöglicht es ALLE mitzunehmen und für alle Anknüpfungspunkte zu finden; denn am Ende profitieren alle davon, wenn man sich auf den BNE-Weg macht.



Ort: Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Anzahl Schüler*innen: 189
Mit Migrationshintergrund: 10 %
Anzahl Lehrkräfte: 19
Anzahl Klassen: 8
Anzahl Klassenstufen: 4 (von 1 bis 4)
Ganztag: ja

Interview mit *Mandy Frömmel-Barhdadi:* von der Schule am Palmengarten



Wann haben Sie Ihre Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen?

Mandy Frömmel-Barhdadi: Die Schule am Palmengarten ist ein neu gegründetes Gymnasium im Leipziger Westen mit einem historischen Standort. Seit der Neugründung unseres Gymnasiums vor acht Jahren arbeiten wir, ausgehend von einer gemeinsamen Vision, am Ziel, eine Schule als nachhaltige Bildungseinrichtung aufzubauen, welche mit ihrer Unterrichtsstruktur, dem Lehren und Lernen, der Schulkultur und den standortspezifischen Gegebenheiten beispielgebend wirken kann für andere Schulen. Unsere konzeptionelle Arbeit orientiert sich am Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ sowie den 17 Global Goals.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Mandy Frömmel-Barhdadi: Die jetzige Generation von Kindern und Jugendlichen steht vor der Aufgabe, globale Probleme und damit einhergehende komplexe Herausforderungen zu meistern. Unsere Aufgabe ist es somit, Kinder sinnstiftend zu befähigen, wie das gemeinsame

Leben gestaltet werden kann und muss. Bildung heißt zukunftsfähige Schule zu gestalten, in welcher Kinder zukunftsweisende Kompetenzen erwerben. Innerhalb des Neugründungsprozesses boten sich hier Chancen und Ressourcen für Prozesse dieser Bildungstransformation im Sinne von BNE.

Was waren die ersten Schritte um ins Tun zu kommen? Wer muss dabei sein?

Mandy Frömmel-Barhdadi: Der Aufbauprozess unserer Schule ermöglichte unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten (Lehrkräfte, Lernende, Eltern und Kooperationspartner sowie den Schulträger Stadt Leipzig) ausgehend von einer Vision der Schulleiterin und des Gründungsteams der Schule eine umfassende und lebendige Ausgestaltung eines innovativen Schulkonzeptes. Unser



Motto ist: Nicht labern – machen! Wir haben viele Klinken geputzt und mussten manche Ideen umdenken. Und: Wir haben nie aufgegeben, ausgehend von einem gemeinsamen Commitment, an unser „Warum“ zu glauben.

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Mandy Frömmel-Barhdadi: BNE durchzieht unser gesamtes Schulkonzept. Vom fächerverbindenden Ansatz im Projektlernen über das Fach Achtsamkeit, unsere Bienen-AG oder unsere bewegten, achtsamen und digitalen Lernformen – alles wirkt ineinander. Im Profil „Nachhaltigkeit“ setzen wir den Fokus auf den Klimawandel, nachhaltige Mobilität und das urbane Wohnen. Mit dem Herzstück unseres Gymnasiums – dem Klasse(n) Kochen – schlagen wir die Brücke von klassischen Lehrplaninhalten zu einer praktischen und handlungsorientierten Anwendung. Schüler kochen für Schüler – genauer gesagt für das gesamte Gymnasium – und verankern dies lehrplanbezogen und fachübergreifend. Das Konzept ist eingebettet in eine Rhythmisierung des Schulalltags. Nicht nur Partizipation, Inklusion, gesunde und nachhaltige Ernährung sowie Berufsorientierung stehen dabei im Vordergrund. Das Klasse(n)Kochen ermöglicht vor allem verantwortungsvolles Handeln und Umdenken in der Werteorientierung und wird gekrönt durch eine außergewöhnliche Kulinarik, die weit über normalen Standards liegt. Unter Leitung zweier Köche mit Auszubildereignung wirken die Kinder an der Vor-, Zu- und Nachbereitung von Speisen und einem Imbissangebot nachhaltig mit. Jeweils eine ganze Klasse der Klassenstufen 6-9 ist immer eine bzw. zwei Wochen im Schuljahr in der schuleigenen Schülerküche, der Mensa und dem Schulkiosk ins „Klasse(n)Kochen“ eingebunden. Dabei wird die gesamte Klasse in verschiedene Teams eingeteilt und arbeitet in einem rotierenden Schichtsystem. Es gibt eine Koch-, Service- und Schulkioskgruppe. Die Kochkinder bereiten täglich ein anderes Menü gemeinsam unter Anleitung und Aufsicht von Fachpersonal. Die Servicekinder sind für das Eindecken der Tische, das Abräumen und teilweise Servieren der Speisen während des Mittagessens in der Mensa sowie für die Reinigung der Kochkleidung zuständig. Die Schulkiosk Kinder übernehmen unter Anleitung von Fachpersonal Verantwortung für alle anfallenden Aufgaben im Bereich des Schulkiosks als eigenständige Schülerfirma. Das Klasse(n)Kochen ist mit Portfolioarbeit lehrplanverankert verbunden.



Was gibt es zu bedenken? Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien?

Mandy Frömmel-Barhdadi: Wir sind überzeugt davon, dass mit Mut und Kraft, einem gemeinsamen Werteverständnis und einer Vision Großes bewirkt werden kann. Finden Sie Ihr „Warum“, fangen Sie mit kleinen Schritten an, holen Sie sich Partner ins Boot und legen Sie los! Es lohnt sich.

Ort: Leipzig
Bundesland: Sachsen
Anzahl Schüler*innen: 1.150
Mit Migrationshintergrund: 143
Anzahl Lehrkräfte: 110
Anzahl Klassen: 47
Anzahl Klassenstufen: 8 (von 5 bis 12)
Ganztag: ja

Interview mit Stefan Wolbert von der Staatlichen Realschule Dettelbach

Wann haben Sie Ihre Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen?

Stefan Wolbert: Die Besonderheit bei der historischen Betrachtung von BNE-Schulprojekten ist die Erkenntnis, dass viele langjährig etablierte Aktionen bereits im Kontext zu BNE standen. Allerdings erschien uns die Profilvervielfalt unserer Schule anfangs sehr gestreut und häufig ohne direkten Zusammenhang zueinander. Mit dem nationalen BNE-Aktionsplan steht nun eine schulartübergreifende Schulentwicklung zur Verfügung, die das gesamte schulische Engagement im entscheidenden Bildungsziel bündelt: Die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Als nach der Pandemie das Schulleben mit all seinen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Inhalten wieder aktiv gelebt werden konnte, wurde auch BNE Gegenstand unserer Veranstaltungen, Lehrerfortbildungen und Schulkooperationen.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Stefan Wolbert: Der Schulträger unserer Staatlichen Realschule Dettelbach engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Seit Herbst 2022 ist eine eigene Umweltstation als „Staatlich

anerkannte Umweltstation“ im Landkreis Kitzingen zertifiziert. Ich als Schulleiter bin seit 2008 Kreisrat und kommunalpolitisch aktiv. Als Schulreferent engagierte ich mich frühzeitig für die Errichtung einer Umweltstation im Landkreis. Folglich hat auch die Realschule Dettelbach sehr bald damit begonnen, die BNE-Bildungsschwerpunkte kennenzulernen und Angebote der BNE-Stationen aufgegriffen.

Was waren die ersten Schritte, um „ins Tun“ zu kommen?

Stefan Wolbert: Die Euphorie Einzelner darf nicht zur Mehrarbeit Vieler führen. Deshalb sind die ersten Schritte häufig niederschwellig, gute Ideen lösen aber grundsätzlich weitere Impulse aus. Es ist dabei wichtig, auf Synergien aufmerksam zu machen und fächerübergreifend zu denken. Die Schwerpunktsetzung und Ausführung von BNE-Projekten entstanden dann in demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb der Schulfamilie.

Wer muss dabei sein?

Stefan Wolbert: Gerade BNE-Themen eignen sich hervorragend für die Zusammenarbeit von Schulen mit externen Kooperationspartnern. Wir praktizieren diese Öffnung von Lehr- und Lernräumen und bereichern den



Dettelbach

Bundesland: **Bayern**
Anzahl Schüler*innen: **466**
Mit Migrationshintergrund: **ca. 5 %**
Anzahl Lehrkräfte: **44**
Anzahl Klassen: **20**
Anzahl Klassenstufen: **6 (von 5 bis 10)**
Ganztag: **ja**

Erfahrungsschatz unserer Lehrkräfte mit den Möglichkeiten von Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Besonders gewinnbringend ist die Zusammenarbeit unserer Realschule mit dem Fraunhofer Institut, der Technischen Hochschule Würzburg Schweinfurt und dem Geoforschungszentrum Potsdam

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Stefan Wolbert: Wir praktizieren u.a. einen jährlichen Forschungsflug in die Stratosphäre auf ca. 35.000m Höhe. Uns ist es dabei wichtig, das im Unterricht erworbene theoretische Wissen in eine praktische Anwendung zu bringen. Zudem sollen die Schüler durch eigene Messungen und Experimente einen direkten Zugang zu den Themenfeldern der Klima- und Umweltproblematik erhalten. Mit an Bord gehen digitale Messinstrumente sowie biologische, medizinische und chemische Experimente, die jahrgangsstufenübergreifend im Schuljahr vorbereitet wurden. Wir dürfen aber auch exklusiv eigene Messungen im tiefsten Bohrloch der Erde durchführen. Themenschwerpunkt hier ist die Geothermie als nachhaltige Energiequelle der Zukunft. In der Mischung dieser beiden spektakulären Projekte möchten wir den Schülern durch eigene Messungen und Perspektiven die Verletzbarkeit unserer Erde aufzeigen. Umgedreht ist es uns jedoch auch wichtig, den jungen Menschen aktiven Zugang zu Lösungsansätzen zu ermöglichen. Die dazugehörigen Messsonden werden jeweils selbst erstellt und mit eigenen digitalen und analogen Experimenten bestückt.

Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien?

Stefan Wolbert: Entscheidend dabei ist, dass man Schulentwicklung partizipativ versteht und sich diese eben dadurch auszeichnet, dass sie sich an die gesamte Schulfamilie, den Sachaufwandsträgern und auch externe Partner richtet. Schulentwicklung erhöht dadurch die Anzahl möglicher Andockstellen für die Übertragbarkeit neuer Ideen. Gerade der digital unterstützte Unterricht erweitert die bisherigen Horizonte schulischer Leistungsfähigkeit und öffnet völlig neue didaktische Räume – gerne auch bis in die Stratosphäre oder bis tief in die Erdkruste. Bereits jetzt fragt man nach dem „Mehrwert“ für die Schüler und möchte dies eben nicht nur mit dem Kompetenzzuwachs für die Arbeitswelt begründen. Bei unseren außergewöhnlichen BNE-Projekten haben wir gezeigt, dass offener Unterricht, alternative Prüfungsformate bei gleichzeitigem Motivationsschub und Begeisterung einer ganzen Schulfamilie möglich sind.



Interview mit Ralf Späth von der Brillat-Savarin-Schule, OSZ Gastgewerbe

Wann haben Sie Ihre Aktivitäten rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen?

Ralf Späth: An der Brillat-Savarin-Schule gab es schon früh Nachhaltigkeits-Projekte, die stets von konkreten Personen abhängig waren. Seit 2008 bin ich als Abteilungsleiter für die Hotelberufe am Oberstufenzentrum Gastgewerbe und beteilige unsere Schule regelmäßig an Wettbewerben, u.a. seit 2009 als Umweltschule Europa. BNE verstehe ich als ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess, in den sich unsere schulischen Aktivitäten gut einfügen und der mir als BNE-Multiplikator bereits vertraut war.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Ralf Späth: Unsere BNE-Bemühungen zielen darauf ab, die Schulgemeinschaft zu ermutigen und Anlässe für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln zu schaffen. Entscheidende Impulse gingen dabei von erfolgreichen Wettbewerben und Auszeichnungen aus, bei

denen wir vielfältige Einzelaktivitäten innerhalb der Schule bündeln und als BNE-Projekte nach außen tragen. Wichtig war uns stets, Engagement schulintern sichtbar zu kommunizieren und zum Mitmachen aufzufordern.

Was waren die ersten Schritte, um „ins Tun“ zu kommen?

Ralf Späth: Neben zahlreichen Wettbewerben haben wir diverse Modellversuche und Pilotprojekte aktiv mitgestaltet, als Schulgemeinschaft oder mit einzelnen Klassen. Die beteiligten Schüler*innen zeigen dabei ein hohes Maß an Gestaltungswillen und Freude daran, sich für Andere und damit für das Gemeinwohl zu engagieren. Unsere Schule ist weltoffen wie die Branche,

in der wir ausbilden, die so international und divers ist, wie die Gäste und Mitarbeitenden aus aller Welt. Lag die Koordination unserer Nachhaltigkeits-Aktivitäten lange in einer Hand, hat sich inzwischen mit dem OSZ Goes Green Team und unserer OSZ-Planungswerkstatt ein stabiler Arbeitskreis gebildet, der diese Prozesse steuert. Wichtig war dabei, Raum und Zeit zu haben, um uns auszutauschen und gemeinsame Visionen zu entwickeln.

Wer muss dabei sein?

Ralf Späth: Wir begreifen Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) als Kern der Schulentwicklung und den Whole School Approach als partizipativen Ansatz alle Beteiligten zu involvieren. Für die erfolgreiche Umsetzung unserer BNE-Aktivitäten sind Kooperationen und Netzwerke daher wesentlich. Im direkten Umfeld sind dies Initiativen, Vereine und Partner vor Ort, bei denen es einen Berufs- bzw. Branchenbezug gibt. Besonders unsere zahlreichen externen Partner aus dem breiten Nachhaltigkeitsspektrum, sowie die starken landes- und bundesweiten BNE-Netzwerke, sowie die unterschiedlichen Projekt- und Wettbewerbskontakte (Greenpeace „Schools for

Berlin

Bundesland: **Berlin**

Anzahl Schüler*innen: **4.000**

Mit Migrationshintergrund: **2.200**

Anzahl Lehrkräfte: **160**

Anzahl Klassen: **153**

Anzahl Klassenstufen: **3 (von 11 bis 13)**

Ganztag: **nein**

Earth“, Verbraucherschule, Schulpreis Engagement Global) sind für uns eine unverzichtbare Stütze erfolgreicher BBNE-Arbeit und - wie der DSLK-Schulpreis - ein Ansporn für neue Aktivitäten. Wichtig war für uns auch Ansprechpersonen in der Verwaltung, beim Schulträger und besonders im Facility Management für unsere Ideen zu begeistern und aktiv einzubinden.

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Ralf Späth: Eindeutig die Partizipation der Schulgemeinschaft und unser OSZ Goes Green Team, die aktives Handeln und Mitverantwortung fördern. Vierteljährlich treffen wir uns in der Planungswerkstatt OSZ GOES GREEN, werten die angestoßenen Projekte aus und sammeln neue Ideen aus der Schulgemeinschaft für die Pinnwand. Anschließend wird über die Ideen bzw. Projekte abgestimmt und sie werden am Kanban-Board angeheftet, wo ihr Umsetzungsprozess offen dokumentiert wird. Dabei sind alle gefragt: Schülerinnen und Schüler, Hausmeister, Kollegium, Sekretärinnen und Schulleitung. Denn alle Beteiligten können die eigenen Kompetenzen einbringen, um Projekte voranzubringen. So entstand beispielhaft das Grüne Klassenzimmer durch die Mitarbeit von Auszubildenden einer Hotelfachklasse. Auch die Gesundheitstage, das Sammeln von Pfandflaschen für die nächsten Schulprojekte und die Beauty-Dienste gehen nur zusammen mit der Schulgemeinschaft. In regelmäßigen, gemeinsamen Arbeitstreffen werden konkrete Handlungsbedarfe diskutiert, Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, umgesetzt und evaluiert.

Was gibt es zu bedenken?

Ralf Späth: BNE als Leitcurriculum sehen

Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien?

Ralf Späth: Schaffen Sie Freiräume für Partizipation und Teamarbeit, denn Schüler*innen erlangen nur so Handlungskompetenz, die sie motiviert ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. BNE bietet das Potenzial dafür!



Schul-Summit 2025

27.-29.11.2025



DSTK

Deutscher
Schulträgerkongress
27. + 28. November 2025



DSLK

Deutscher
Schulleitungskongress
27.-29. November 2025



DSAK

Deutscher
Schulaufsichtskongress
28. November 2025



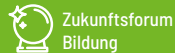
Forum
Schulbau



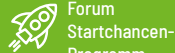
Forum
Schulrecht



Forum
Digitale Schule
und KI



Zukunftsforum
Bildung



Forum
Startchancen-
Programm

Impressum

02. Jahrgang: 2024

Herausgeber & grafische Umsetzung

FLEET EDUCATION Events GmbH
Zirkusweg 1, 20359 Hamburg
www.fleet-events.de/bildung/
IBAN: DE55200400000621545300

Redaktion

Anne Roewer
VBE Verband Bildung und Erziehung
Leiterin Kommunikationsabteilung

Insa Nehring
FLEET EDUCATION Events GmbH
Marketing Manager

Udo Beckmann
FLEET EDUCATION Events GmbH
Koordinator DSLK-Schulpreis

Hinweise

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger
Genehmigung der FLEET EDUCATION Events GmbH.
Veröffentlichung gem. § 8 Hamburgerisches Presse-
gesetz: FLEET EDUCATION Events GmbH, Hamburg.

Geschäftsführer:

Dr. Thomas Köhl
Christoph Rénevier
Axel Korda

HR Hamburg HRB 1611862
Umsatzsteuer ID DE328576919

Wir danken den Projektverantwortlichen der
Schulen für Ihre Antworten und die zur Verfügung
gestellten Bilder.

Dieses Druckprodukt ist bezüglich
der Umweltkriterien zertifiziert:



Deutscher Schulleitungskongress

27.-29. November 2025
Congress Center Düsseldorf



Jetzt
Ticket
sichern!



- Premium-Kongressprogramm und wertvolle Networking-Gelegenheiten
- Kostenlose Rücktrittsgarantie bis 12 Wochen vor Kongress
- Lernen Sie auch unsere Foren zu den Themen Schulrecht, Schulbau, Digitale Schule/KI und Startchancen-Programm sowie das Zukunftsforum Bildung kennen

Infos und Tickets unter: www.deutscher-schulleitungskongress.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von



Zeichen setzen und 10.000 € für Ihr nachhaltiges Schulprojekt gewinnen!

Jetzt
für 2025
bewerben!


Teilnahmeschluss:
30.04.2025

DSLK-Schulpreis

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gestiftet von **SIGNAL IDUNA** 

Weil wir nur eine Erde haben!



Gestalten Sie heute Schule so, dass die Welt von morgen lebenswert bleibt. Das machen Sie bereits? Oder Sie wollen sich auf den Weg machen? Dann zeigen Sie uns Ihre Vision einer Schule, die sich für Nachhaltigkeit einsetzt und gewinnen Sie den DSLK-Schulpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Preisverleihung findet live im Rahmen des DSLK in Düsseldorf am 28.11.2025 statt.

Bewerbung und weitere Infos online unter www.dslk-schulpreis.de

Veranstalter des DSLK-Schulpreises

FLEET EDUCATION

Verband Bildung und Erziehung
VBE

Schirmherrschaft

